

Finanzierung steht

Lebenshilfe treibt Pläne für Beratungsbüro in der Heidstraße voran / Start schon im Oktober 2018?

VON SASKIA HELMBRECHT

SPRINGE. Kurz vor Weihnachten dürfen die Mitarbeiter der Lebenshilfe schon einmal die Geschenke auspacken: Rund 195 000 Euro bekommt der Verein für die geplante Beratungsstelle in der Heidstraße. Von dem Geld der „Aktion Mensch“ soll die Sozialarbeiterstelle bezahlt werden, sagt Geschäftsführer Burkhard Luthmann.

Wie berichtet plant die Lebenshilfe neben einer neuen Wohngruppe vor Ort auch ein Beratungsangebot. Der Grund: gesetzliche Änderungen etwa beim Bundesteilhabegesetz.

Bedarfsansprüche und Leistungen werden neu geregelt. War die Lebenshilfe noch als Mittler zwischen dem Leistungsberechtigten und dem Sozialamt geschaltet, wird sich das jetzt ändern. Heißt: Angehörige verhandeln direkt ihren Bedarf.

„Für den Laien ist das kaum zu leisten“, sagt die Vorsitzende, Regine Melzer-Krieger. „Ziel ist es, in der neuen Beratungsstelle Betroffene über ihre Ansprüche zu informieren, beim Ausfüllen von Anträgen zu helfen oder auch aufzuklären, welche Angebote es überhaupt gibt“, erklärt Luthmann. Zudem werden die von Sozial-



versicherungen betriebenen Servicestellen zum 1. Januar eingestellt. „Diese Lücke wollen wir gerne schließen.“

Dirk Fesel (v.l.), Gabi Zimmer, Burkhard Luthmann und Regine Melzer-Krieger sehen sich die Entwürfe der Architekten an.

FOTO:
HELMBRECHT

Das Büro zwischen Heidstraße und Nordwall könnte bereits im Oktober 2018 eröffnet werden, hofft Luthmann.

Die Architekten hätten bereits erste Entwürfe vorgelegt. Kosten für den Neubau: 1,1 Millionen Euro. Gekauft werden soll das Grundstück allerdings erst Anfang 2018. Andere Optionen hätten sich zerschlagen: „Es war ein echtes Hindernis, geeignete Räume in Springe zu finden, die vor allem barrierefrei sind.“

▶ Zum 1. April startet bei der Lebenshilfe zudem der erste Werkstattbetrieb im Bereich Garten und Landwirtschaftsbau. Der zweite Bereich soll bei der Produktion angesiedelt werden. „Dann folgt die Küche und als Viertes die Wäscherei“, sagt Luthmann.